

10 Anträge (schriftlich)

10.1 Betrifft: City Tree

(GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) Christine Braunersreuther, KPÖ)

Auf dem Gelände der Universität Graz wurde auf Betreiben der Energie Steiermark ein so genannter „City Tree“ aufgestellt. Dabei handelt es sich um ein mit Strom betriebenes Bio-HighTech-Produkt, mit dem Feinstaub gefiltert und die Umgebungstemperatur gekühlt werden kann. Im Gegensatz zu einem echten Stadtbaum ist der „City Tree“ jedoch richtig teuer, verbraucht Energie, spendet kaum Schatten und macht auch keine Lust, sich in der Nähe aufzuhalten, und ist darüber hinaus in seinem Wirkungsgrad höchst umstritten. Eine Langzeitstudie des Naturkundemuseums Stuttgart ergab sogar erhöhte Feinstaubwerte in der Nähe des Konstrukts durch aufgewirbelte Moosteile.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgenden

Antrag:

Ist der Erwerb und das Aufstellen von „City Trees“ durch das Haus Graz derzeit angedacht oder bereits projektiert und budgetiert?

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.2 Novellierung der Baumschutzverordnung

(GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) Christine Braunersreuther, KPÖ)

Am 1. Mai wurde am Ende der Münkergasse in Graz Andritz eine komplette Eschen-Allee gefällt und mit ihr auch zahlreiche Erlen sowie zahlreiche Sträucher und Gebüsch, die den Wildtieren hier nahe der für sie gefährlichen Weinzöttlstraße wichtigen

Unterschluß geboten haben. Die Fällung war ohne Genehmigung möglich, da das Grundstück gerade nicht mehr dem Wirkungsbereich der Grazer Baumschutzverordnung unterliegt. Die derzeitige Version der Baumschutzverordnung ist von 2007 und soll nun lt. Baumschutzbeauftragtem novelliert werden. Diese Novelle ist dringend notwendig, denn eine von Feinstaub, NO_x und CO₂ so stark belastete Stadt wie Graz braucht jeden Baum. Dabei ist insbesondere eine Ausweitung des Gültigkeitsbereiches über das gesamte Stadtgebiet, insbesondere auf Neubaugebiete im Grüngürtel, wichtig. Wünschenswert wäre auch eine für Graz gültige Spezifikum der Ersatzpflanzungs-Verordnung bei Fällungen, wie sie im Landesgesetz festgelegt ist. Denn ein kleiner Baum mit einem Stamm-Umfang von 15-18 cm, wie er derzeit bei Nachpflanzungen vorgesehen ist, kann in seinem ökologischen Mehrwert einen über Jahrzehnte gewachsenen großen Baum nicht ersetzen. Da für die Verbesserung der Luftgüte in der Stadt aber genau diese Leistung essentiell ist, ist eine Nachpflanzung von einem Baum am Grundstück sowie die Finanzierung von weiteren Pflanzungen im Stadtgebiet entsprechend des Stammumfanges des gefälltten Baumes zu leisten. Dabei sind bereits existierende wissenschaftliche Daten heranzuziehen, die – je nach Baumart – von einer Ersatzleistung von 30 bis 50 Kleinbäumen für einen Baum mit 1 m Stammumfang ausgehen. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Bei der Novelle der Baumschutzverordnung soll

- a) deren Wirkungsbereich auf das gesamte Grazer Stadtgebiet ausgedehnt werden und
- b) Nachpflanzungen entsprechend des Stammumfanges des gefälltten Baumes vorgeschrieben werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.3 Beschattung Radweg R9
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Einer der längsten durchgehenden Radwege unserer Stadt ist der Radweg R9 (von Don Bosco/Feldgasse entlang Am Wagrain bis nach Feldkirchen). Zahlreiche FahrradfahrerInnen, Fußgehende, SportlerInnen sowie Flanierende nutzen diesen Weg tagtäglich und machen ihn auch zum meistfrequentierten in unserer Stadt. Was jedoch leider fehlt und zahlreiche Benutzende schon länger fordern, ist speziell im Bereich ab Alte Poststraße/Am Wagrain Richtung Feldkirchen eine ausreichende Beschattung mittels Bäumen. Derzeit muss man auf rund 10 Kilometer ohne Schatten auskommen. Die ÖBB-Lärmschutzwände strahlen dazu zusätzlich Hitze ab, was dazu führt, dass auf diesem Weg rund 45°C Lufttemperatur gemessen werden kann. Eine gut durchdachte Beschattung mittels Bäumen entlang des Radweges sowie Begrünung der ÖBB-Lärmschutzwand würde nicht nur den Leuten entgegenkommen, sondern auch positive und kühlende Effekte für das Stadtklima bedeuten. Auch Lärmemissionen könnten somit verringert werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats Graz werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob am Radweg R9 im Bereich Am Wagrain eine durchgehende Beschattung mittels Bäumen errichtet werden kann. Ebenso sollen mit der ÖBB Gespräche aufgenommen werden, um eine Begrünung der Lärmschutzwand voranzutreiben.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.4 NaturErlebnisPark Rielteiche
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Im frei zugänglichen, mehr als 5 ha großen, naturnah gestalteten Parkgelände des „NaturErlebnisParks Andritz“ an der Stattegger Straße kann man die Natur genießen. Ein besonderer Anziehungspunkt ist der Rielteich, der aufgrund seines Libellen- und Amphibienreichtums 1979 zum "Naturschutzgebiet" erklärt wurde. In seinerzeit dort stationierten Schulbiologiezentrum "NaturErlebnisPark" fanden bis 2015 ganzjährig naturwissenschaftliche Bildungsveranstaltungen für Kindergärten, Schulen, Studierende und Lehrende statt. In stets wechselnden, auf die Jahreszeit abgestimmten Aktivitäten erhielten jährlich mehr als 4.000 Kinder einen spannenden Einblick in die Welt der Naturwissenschaften. Nachdem der Verein für Stadtökologie 2015 aus dem langfristigen Pachtvertrag herausgekündigt wurde, ist es um das Naturschutzgebiet ruhig geworden. Erst im vergangenen Jahr zeichnete sich eine positive Entwicklung ab: Ein neuer Pachtvertrag wurde direkt mit der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer abgeschlossen. Doch die ursprünglichen Hinweis- und Infotafeln zum Naturschutzgebiet, Vorkommen der vorhandenen Flora und Fauna sowie auch zu den geltenden Verhaltensregeln sind verschwunden - angeblich im Zuge der Restaurierung durch das Gartenbauamt. Der seinerzeit im NaturErlebnisPark stationierte Verein, der die Führungen angeboten hatte, hat mittlerweile unter dem Namen „Science Education Center Naturerlebnispark Graz“ in der Paulustorgasse Quartier bezogen und betreut jetzt den Stadtpark und den Schloßberg mit verschiedenen Projekten (z. B. zu Bienen und Eichkätzchen). Der Verein wäre aber auch bereit, in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Grünraum und Gewässer wieder Projekte bei den Rielteichen zu betreuen und ein ganzjähriges Programm anzubieten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden dazu aufgefordert,

1. die Hinweis- und Infotafeln des Naturschutzgebietes wieder aufzustellen.
2. Außerdem soll die Abteilung für Grünraum und Gewässer mit dem Verein „Science Education Center Naturerlebnispark Graz“ in Verbindung treten, um ihn mit den lehrreichen Führungen zu Flora und Fauna um die Teiche wieder zu beauftragen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.5 Sanierung Lärmschutzwand Triester Straße (GR Christian Sikora, KPÖ)

Viele AnrainerInnen beschwerten sich über die in die Jahre gekommene Lärmschutzwand an der Triester Straße (Westseite, zwischen Plachelhofstraße und Wagner-Jauregg-Straße), die ihre eigentliche Aufgabe, nämlich die BewohnerInnen vom Verkehrslärm zu schützen, nicht mehr zur Gänze erfüllt. Eigentümer dieser Lärmwand ist die Landestraßenverwaltung des Landes Steiermark, die so schnell wie möglich die genannte Lärmschutzwand sanieren und nicht erst bis zur Errichtung des zweigleisigen Ausbaus der Straßenbahnlinie 5 warten soll.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen sich an die Landestraßenverwaltung des Landes Steiermark wenden, damit die Lärmschutzwand an der Triester Straße (im

Bereich zwischen Plachelhofstraße und Wagner-Jauregg-Straße) so rasch wie möglich saniert wird.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.6 Trinkbrunnen Am Wagrain (GR Christian Sikora, KPÖ)

Das Grazer Naherholungsgebiet Thal und Weihermühle im Grazer Norden sowie der Freizeitpark am Schwarzlsee haben eines gemeinsam: Sie liegen in der Nähe des längsten durchgehenden Radweges unserer Stadt, den Radwegen R2 und R9, welche sich als durchgehender Radweg vereinen. Zahlreiche Fahrradfahrende, Fußgehende, SportlerInnen sowie Flanierende benützen diesen tagtäglich und machen ihn auch zum meistfrequentierten in unserer Stadt! Was jedoch leider fehlt und zahlreiche Benutzer schon länger fordern, ist ein Trinkwasserbrunnen entlang des Fahrradweg R9 zwischen der Alten Poststraße im Bereich Am Wagrain in Richtung Feldkirchen. Mit einer Länge von fast 10 Kilometern quasi eine Durststrecke!

Ein geeigneter Platz für einen Trinkwasserbrunnen wäre beispielweise auf der Fahrradstraße Am Wagrain. Hier würde auch in unmittelbarer Nähe eine städtische Wasserleitung zur Verfügung stehen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats mögen evaluieren, ob am Radweg R9 auf Höhe der Fahrradstraße Am Wagrain ein Trinkwasserbrunnen installiert werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.7 Änderung des Steiermärkischen Baugesetzes hinsichtlich der Novellierung 11/2020
(GR DI Heinrich Sickl, FPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Durch die letzte Novelle des Steiermärkischen Baugesetzes hat der §3 Z8 Stmk BauG eine Änderung erfahren.

Dieser lautet nunmehr wie folgt:

§ 3 Ausnahmen vom Anwendungsbereich

Dieses Gesetz gilt insbesondere nicht für:

Ziffer 8. „bauliche Anlagen, die einer Veranstaltungsstättenbewilligung nach dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz 2012 bedürfen, sofern diese nicht mehr als 6 Monate ununterbrochen bestehen bleiben;“

Die ursprüngliche Diktion lautete:

Ziffer 8. „bauliche Anlagen vorübergehenden Bestandes, die dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz 2012 unterliegen;“

Vielfach finden sich bei Veranstaltungen, welche nach dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz zu bewilligen sind, Aufbauten wie Bühnen, Tribünen udgl. Ein in solchen Fällen geschuldetes Bauverfahren hätte zur Folge, dass es hierbei durch ein zusätzliche Verfahren zu extremen Verzögerungen für die Veranstalter kommen würde oder mangels rechtzeitiger Erteilung von Genehmigungen diese gar nicht stattfinden könnten. Diesem Umstand trägt der § 3 Z 8 Steiermärkisches Baugesetz Rechnung. Die Reformierung dieser Bestimmung durch den Landesgesetzgeber hat daher zur Folge, dass bei einer fehlenden Veranstaltungsstättenbewilligung es nun erforderlich

ist, zwei Genehmigungsverfahren durch den Antragswerber zu initiieren. Dem Verfahren nach dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz ist nun eine Bewilligung einer Veranstaltungsstätte vorgeschaltet, damit hier § 3 Z 8 Steiermärkisches Baugesetz in seiner aktuellen Fassung einschlägig ist und der Ausnahmetatbestand herangezogen werden kann. Oder aber es ist eine baurechtliche Bewilligung einzuholen – mit hohem Aufwand für die Erstellung der Einreichunterlagen, relativ langer Verfahrensdauer und damit einem hohen Aufwand für die Veranstalter wie auch für die Behörde. In beiden Fällen sind unnötigerweise zwei Verfahren anzustrengen.

Es wäre dringend geboten, im Hinblick auf ein für die Antragsteller zweckmäßiges und gleichzeitig ressourcenschonendes Verwaltungsverfahren eine umgehende Änderung der betreffenden Gesetzesstelle durch den Landesgesetzgeber vorzunehmen. Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Landesregierung wird am Petitionswege ersucht, den § 3 Ziffer 8. des Steiermärkischen Baugesetzes laut Motivenbericht zu ändern. Empfohlen wird der Text: „bauliche Anlagen, die dem Steiermärkischen Veranstaltungsgesetz 2012 unterliegen, sofern diese nicht mehr als 6 Monate ununterbrochen bestehen bleiben.“

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.8 Errichtung von Fahrrad-Abstellanlagen
(GR Günter Wagner, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Radverkehr spielt eine große Rolle in unserer Stadt. Die Radwege werden ständig ausgebaut. Kurze, direkte Wege, wenige Kreuzungen und Ampeln. Diese Maßnahmen machen das Fahrradfahren zunehmend attraktiv. Aber wohin dann mit dem Fahrrad? Der klassische Fahrradständer hat ausgedient. Die Fahrräder werden immer hochwertiger und sind auch immer öfter elektrisch angetrieben. Diese möchte man ungern bei Wind und Wetter im Freien stehen lassen. Auch Diebstahl ist ein großes Thema. So wurde die Stadt Graz in der „Woche“ vom 9. April 2021 mit dem wenig ruhmvollen Titel „Diebstahl Hauptstadt“ betitelt. Im Jahr 2020 wurden 999 Fahrräder in Graz gestohlen. Fahrrad-Abstellboxen, wie sie zum Beispiel auch in Kempten (Allgäu) aufgestellt sind, können hier gleich mehrere Probleme lösen. Dort haben Radfahrer verschiedene Möglichkeiten, ihr Fahrrad abzustellen. Überdacht an Metallbügeln oder versperrt in einem Schließfach, wo es neben einem Stromanschluss für E-Bikes auch genügend Platz für den Helm gibt. Auch eine Reparatursäule kann integriert werden sowie die Möglichkeit, elektrische Rollstühle aufzuladen. Es ist an der Zeit, auch in Graz zeitgemäße, sichere und multifunktionale Abstellmöglichkeiten zu bieten. Dies wäre ein weiterer Anreiz für die Grazer, auf das Fahrrad umzusteigen.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stelle im Magistrat der Stadt Graz möge prüfen, an welchen Standorten in bestehenden Fußgängerzonen beziehungsweise auf Plätzen eine Errichtung von Fahrrad-Abstellanlagen laut Motivenbericht möglich ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.9 Mehr Hallenbäder für Graz
(GR Mag. Gerald Kuhn, Grüne)**

Schwimmen dient nicht nur dem Vergnügen oder der Abkühlung im Sommer, sondern ist auch ein wichtiger Breitensport, der für die Gesundheit enorm förderlich ist.

Schwimmen hat eine positive Auswirkung auf die Herzfunktion, ist bestens geeignet gegen Rückenschmerzen und hilft auch beim Abnehmen von Übergewicht. Und dies gilt für alle Altersstufen mit oder ohne Beeinträchtigung.

Städte, die am Meer liegen oder viele Seen in ihrem Stadtgebiet haben, sind klar im Vorteil. Auch Wien mit der Donauinsel hat viele Gratis-Schwimmmöglichkeiten in der Sommerzeit. In Graz selbst gibt es auch im Sommer kaum Möglichkeiten, um gratis schwimmen zu können. In den kalten Monaten sind jedoch alle auf Hallenbäder angewiesen und hier braucht es sicher ein Augenmerk darauf, ob das Angebot tatsächlich ausreichend ist. Nicht nur für Kinder und Jugendliche sollte es ausreichend Raum zum Schwimmen geben, auch älteren Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigung müssten mehr Möglichkeit zum Schwimmen in den kalten Jahreszeiten gegeben werden. Die Stadt Graz sollte daher ganzjährige Schwimmangebote im Breiten- und Gesundheitssport ausbauen.

Daher stelle ich seitens der Grünen – ALG folgenden

Antrag:

Sportstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht zu prüfen, wo weitere Hallenbäder in Graz errichtet werden könnten, um das ganzjährige Schwimmen verstärkt zu unterstützen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.10 Evaluierung Alte Poststraße südlich des Zentralfriedhofs
(GR Mag. (FH) Ewald Muhr, MSc, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Bereich der Alten Poststraße südlich des Zentralfriedhofs ist durch das Zusammentreffen der Flächenwidmungskategorien „Gewerbegebiet“ und „Wohnen Allgemein“ gekennzeichnet. Für die AnrainerInnen dieses Bereichs kommt es durch den ständigen LKW-Verkehr und durch parkende LKWs zu massiven Behinderungen und Einschränkungen in ihrer Lebensqualität. So werden laut Angaben der AnrainerInnen permanent, also auch an Wochenenden, Rangierungen der LKWs durchgeführt, wobei diese Fahrzeuge in weiterer Folge auch mit laufendem Motor in zweiter Spur parken. Auch der Parkdruck ist in diesem Bereich anscheinend sehr hoch, da diese großen Fahrzeuge viele Parkplätze benötigen. Um in diesem Bereich eine Lösung für beide betroffenen Gruppen, UnternehmerInnen und AnrainerInnen zu finden, ist es notwendig, die Situation ausführlich zu untersuchen.

Aus diesem Grunde, stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

Antrag:

- 1) Die Verkehrsplanung möge die Situation im Bereich der Alten Poststraße südlich des Zentralfriedhofs hinsichtlich der Belastungen durch den LKW-Verkehr evaluieren.
- 2) Es soll die Möglichkeit geprüft werden, ob die betroffenen Gewerbebetriebe zur Errichtung von entsprechenden Parkplätzen für ihre Fahrzeuge auf ihren Firmengeländen verpflichtet werden können.

- 3) Es soll die Möglichkeit geprüft werden, ob ein generelles Parkverbot für Schwerlasten in diesem Bereich zu erlassen ist.

- 4) Ein entsprechender Bericht ist dem Ausschuss für Verkehr in seiner Sitzung im Dezember 2021 vorzulegen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

öffentliche Gemeinderatssitzung vom 17. Juni 2021

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bgm. Mag. Nagl schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 18.02 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreter
Mag. (FH) Mario Eustacchio

Stadtrat
Dr. Günter Riegler

Stadtrat
Kurt Hohensinner, MBA

Schriftführer und Schriftprüferin:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Die Schriftprüferin:
GRⁱⁿ Mag.^a Ulrike Taberhofer

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz